



**SCHWUL IN SÜDTIROL**

**centaurus**



**SCHWUL-LESBISCHE INITIATIVE SÜDTIROL  
GAY E LESBICHE DELL'ALTO ADIGE-ARCI GAY**

## SCHWUL IN SÜDTIROL

Medieninhaber  
und Herausgeber:  
Centaurus - Schwul-lesbische  
Initiative Südtirol  
(Arcigay-Landeskomitee)  
Bozen – Galileistraße 4/a

Koordination:  
Dr. Manfred Burger

Texte:  
Dr. Manfred Burger  
Christoph Thaler,  
Kurt Wieser

Assistenz:  
Andreas Unterkircher

Fachliche Beratung:  
Dr. Michael Peintner  
(Sexualpädagoge)

Übersetzung vom  
Deutschen ins Italienische:  
Dr. Paolo Pergher

Layout und Grafik:  
Andrea Cagol

Programmierung  
Online-Version:  
Level s.n.c.

Fotografie:  
Roland R. Faistenberger  
([www.faistenberger.at](http://www.faistenberger.at))

Models:  
Danilo, Giorgio,  
Samantha, Simon

Druckerei:  
Fotolito Varesco Alfred GmbH  
Auer

1. Auflage  
gedruckte Broschüre:  
Dezember 2007

2. Auflage  
gedruckte Broschüre:  
Oktober 2010

Online-Version:  
Mai 2010



Città di Bolzano  
Stadt Bozen

Assessorato alle Politiche Sociali e alle Pari Opportunità  
Assessorat für Sozialpolitik und Chancengleichheit

Ein besonderer Dank gilt dem  
Assessorat für Sozialpolitik  
und Chancengleichheit der  
Stadt Bozen für die freundliche  
Unterstützung und all jenen,  
die zum Gelingen dieses  
Projektes beigetragen haben.



### Liebe Leserinnen und Leser!

Vorliegende Broschüre richtet sich an männliche Jugendliche sowie an Männer jeden Alters, welche merken, dass sie sich von Personen des eigenen Geschlechts angezogen fühlen. Sie richtet sich auch an deren Eltern, Freunde, an in der Jugendarbeit Tätige, Erzieher und Lehrpersonen, welche aufgrund ihrer Arbeit mit Jugendlichen – wissend oder unwissend – laufend mit homosexuellen Jugendlichen zu tun haben.

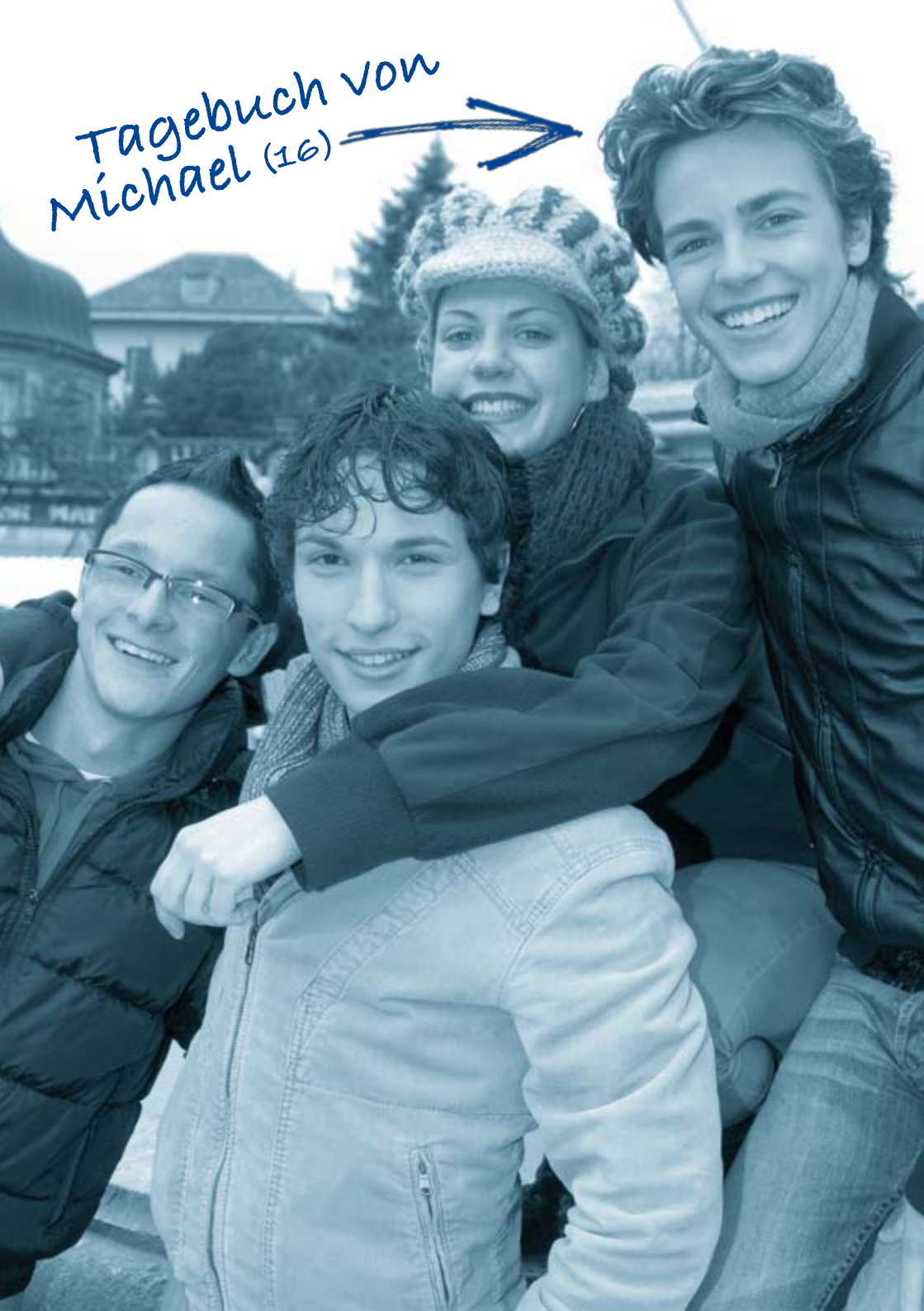
Die Broschüre will Betroffenen keine Rezepte geben, wohl aber bei der Suche nach dem eigenen, ganz individuellen Weg unterstützend zur Seite stehen. Auch will sie Eltern, Freunden sowie allen Interessierten die Möglichkeit bieten, sich mit dem Thema „Homosexualität“ auseinanderzusetzen, um so ihren Sohn, Freund, Bekannten besser verstehen zu lernen.

Die Geschichte, welche als Leitfaden durch die Broschüre führt, ist frei erfunden, spiegelt jedoch sehr wohl das Erleben unzähliger schwuler Jungs in Südtirol wider. Nicht erfunden sind die informativen Einschübe, welche sachlich über Wissenswertes zum Thema „Homosexualität“ informieren.

Wir hoffen, durch unsere Broschüre zu einem toleranteren Umfeld für in Südtirol lebende homosexuelle Jungen und Männer beizutragen. In diesem Sinne wünschen wir eine gute Lektüre!

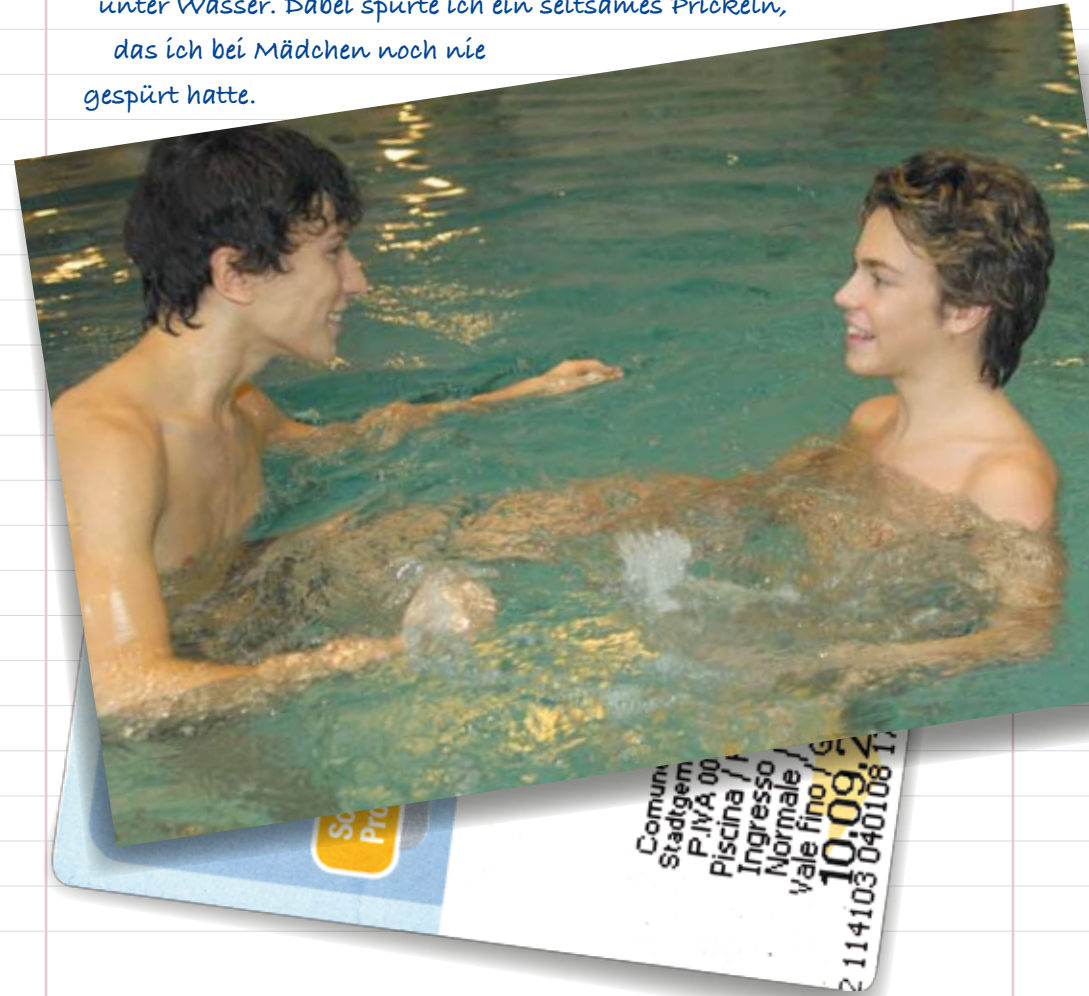
Die Verfasser  
Andreas, Christoph, Kurt und Manfred

Tagebuch von  
Michael (16)



Sonntag, 10. September:

Auf diesen Tag hatte ich mich schon lange gefreut. Heute ging ich mit ein paar Freunden und Freundinnen hier im Tal ins Schwimmbad. Auch Alessandro aus dem Nachbardorf war dabei, den ich noch nicht kannte. Am Vormittag war im Schwimmbad noch nicht so viel los, deshalb nutzten wir die Gelegenheit und gingen ins Wasser. Wir spritzten uns gegenseitig an, blödelten herum und rauften miteinander. Da kam Alessandro auf mich zu, packte mich und steckte mich unter Wasser. Dabei spürte ich ein seltsames Prickeln, das ich bei Mädchen noch nie gespürt hatte.





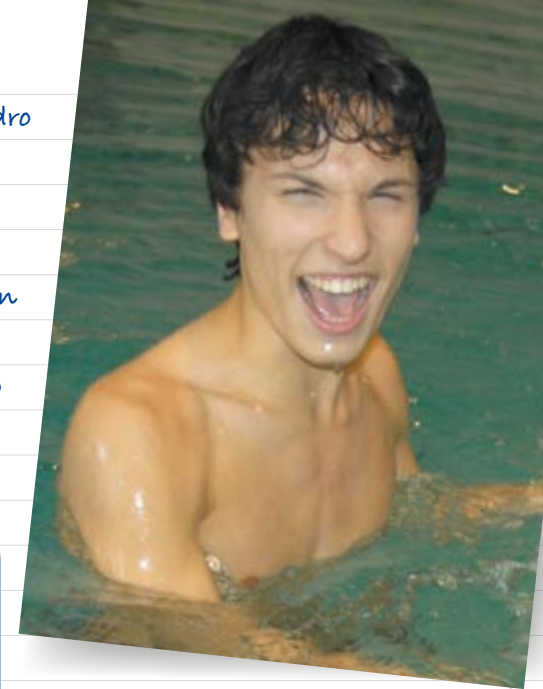
Diese Berührung mit Alessandro ließ mich nicht mehr los, und so schaute ich Alessandro, ohne aufzufallen, den ganzen Tag hinterher. Am Nachmittag aben wir alle zusammen ein Eis, und zufällig setzte sich Alessandro neben mich. Unsere Knie berührten sich ohne Absicht,

### JUNGEN WOLLEN „RICHTIGE MÄNNER“ WERDEN...

Es ist uns von Natur aus eine reichhaltige Palette an Fähigkeiten gegeben, welche sowohl Frauen als auch Männern gemeinsam sind. Durch unterschiedliche Rollenerwartungen an Frauen und Männer werden einige dieser Eigenschaften verstärkt ausgeprägt, andere wiederum verkümmern. Frauen sollen sich stets freundlich und einfühlsam geben, Männer hingegen müssen stark sein und dürfen keine Gefühle zeigen. „Cool“ sein ist angesagt.

Es kann für Jungen eine große Bereicherung sein, auch Eigenschaften zu entwickeln, welche eher Mädchen zugeschrieben werden. Es gibt Buben, die weisen mehr feminine Züge auf als andere - das hat nichts mit „schwul oder nicht schwul“ zu tun. Aus Angst, „schwul“ genannt zu werden, pflegen Jungen oft einen rohen Umgang miteinander und trauen sich nicht, Zärtlichkeiten auszutauschen, nach denen sie sich eigentlich sehnen.

Die Fähigkeit, seine Gefühle und Empfindungen wahrzunehmen, ist eine wertvolle Möglichkeit, sich über Sehnsüchte und Wünsche bewusst zu werden, in Kontakt mit sich selbst zu sein. Vielleicht kann ein Junge eine viel „rundere“ Persönlichkeit entfalten, wenn er mit Disziplin und Einsatz für seine Ziele kämpfen, Stärke zeigen und Körperkraft spüren kann, wenn er aber auch mal loslassen, sich entspannen, sich hingeben - ja wieso nicht auch mal weinen kann?



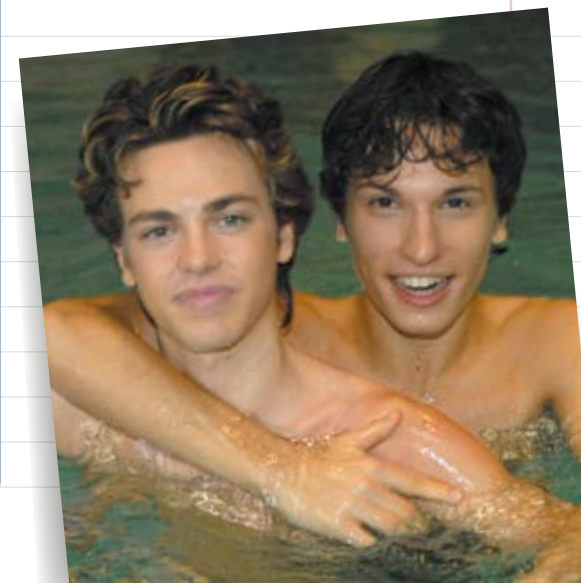
und da kam schon wieder dieses prickelnde Gefühl.

Was ist los mit mir?

Was ist dieses Gefühl?

Warum spüre ich das immer nur bei Jungs?

Bin ich etwa verliebt?



Montag, 18. September:

Es traf mich wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Alessandro und ich hatten uns heute in der Handelsoberschule wieder gesehen.

Er hat in unsere Schule gewechselt und besucht nun mit mir die zweite Klasse. Als ich ihn wieder sah, war ich vollkommen weg.

Seine dunkelbraunen blitzenden Augen in diesem leicht gebräunten Gesicht fesseln mich total. In seiner Nähe spüre ich ein wunderbares, warmes, kribbelndes Gefühl, und die Welt scheint stehen zu bleiben. Doch er hat nur Augen für Melanie, ein Mädchen aus unserer Klasse, und erwidert nicht meine Versuche, mit ihm in näheren Kontakt zu treten.



## SEXUELLE ORIENTIERUNG

Mit „sexueller Orientierung“ ist gemeint, zu welchem Geschlecht sich jemand hingezogen fühlt. Wir unterscheiden grob drei Grundorientierungen:

**Heterosexualität:** Als heterosexuell werden Menschen bezeichnet, welche sich von Personen des anderen (gr. heteros, anders) Geschlechts angezogen fühlen. Es ist dies die am häufigsten vorkommende Form der Orientierung.

**Homosexualität:** Von einer homosexuellen Orientierung sprechen wir, wenn sich jemand von einer Person des eigenen (gr. homos, gleich) Geschlechts angezogen fühlt. Bei Frauen hat sich der Begriff „lesbisch sein“, bei Männern der Begriff „schwul sein“ (engl. „gay“) durchgesetzt. Obwohl beide Begriffe ursprünglich abwertend als Schimpfwort gebraucht wurden, haben sie sich heute im allgemeinen Sprachgebrauch durchgesetzt und werden von vielen Lesben und Schwulen gerne gebraucht, um ihre sexuelle Orientierung zu benennen.

**Bisexualität:** Wird jemand von Personen beiderlei (gr. bi, zwei) Geschlechts angezogen, so bezeichnen wir diesen als bisexuell (oder einfach „bi“).



## WIE VIELE MENSCHEN SIND HOMOSEXUELL?

Studien zur Häufigkeit der homosexuellen Orientierung variieren enorm, und es ist praktisch unmöglich, hierzu verlässliche Zahlen festzumachen. Im Allgemeinen bewegen sich diese zwischen 5 und 10%.

Eine Möglichkeit kann sein, die Häufigkeit in Zahlen zu erfassen, in welcher Menschen sexuelle Kontakte zu Personen des eigenen Geschlechts eingehen. So zeigen Untersuchungen, dass sich bis zum Alter von 15 Jahren 30% teilweise und 10% ausschließlich homosexuell verhalten. Bis zum 25. Lebensjahr halbiert sich die Zahl etwa auf 17%, die sich gelegentlich, und etwa 3%, die sich ausschließlich homosexuell verhalten. (vgl. Heterosexuell? Homosexuell? Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln)

Laut einer Jugendstudie von 1999 sind 48,4% der Südtiroler Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren noch ungebunden, 51,6% leben in einer festen Partnerschaft, wobei 95,7% einen heterosexuellen und 4,3% einen gleichgeschlechtlichen Partner haben. (Quelle: Autonome Provinz Bozen, Landesinstitut für Statistik – ASTAT, Bozen, 2000)

Wie auch immer die konkreten Zahlen diverser Studien aussehen mögen, sie widersprechen der landläufigen Meinung, die sexuelle Anziehung zum gleichen Geschlecht betreffe nur eine verschwindend kleine Minderheit. Homosexualität hat es – quer durch alle Kulturen hindurch – in der Geschichte der Menschheit immer gegeben. So ist uns von großen Persönlichkeiten wie Platon, Sappho, Michelangelo, Alexander dem Großen oder Hadrian überliefert, dass sie sich in Menschen des eigenen Geschlechts verliebten.

Wieso empfinde ich nicht so etwas für Mädchen? Ich kann doch nicht in einen Jungen verliebt sein? Nein, das kann nicht sein!





Samstag, 14. Oktober:

Heute haben wir das alljährliche Fußballturnier an unserer Schule ausgetragen.

Natürlich spielte auch Alessandro mit in der Mannschaft.

Wir trafen in der Umkleidekabine zusammen. So konnte ich ihm beim Umziehen zusehen. Dabei musste ich immer und immer wieder zu ihm schielen. Was für ein Körper! Trotz unseres selben Alters wirkt sein Körper viel erwachsener.

Meine Augen glitten über seinen Körper, und dabei versuchte ich mir jedes Detail anzusehen und einzuprägen.

Und da geschah es. Ich spürte förmlich, wie die Erregung in mir hochstieg. Und ich bekam eine Erektion. Zwar fühlte es sich wunderbar an, aber es war mir vor Alessandro peinlich. Er hat es sicher mitbekommen, aber reagierte nicht darauf und verschwand aus der Kabine.

Nach dem Spiel ging unsere Mannschaft duschen. Alessandro stand ein bisschen abseits und trödelte dahin. Also machte ich es genauso. Schließlich waren nur mehr wir zwei in der Kabine. Jetzt zog

Alessandro seine Unterhose aus und ging in den Duserraum. Ich folgte ihm. Ich traute meinen Augen nicht - auch er bekam einen Ständer. Und wie konnte es anders sein, auch mein Glied begann sich zu bewegen. Alessandro berührte mich, und wir umarmten uns und befriedigten uns gegenseitig. Es war aufregend und cool.



Montag, 16. Oktober:

An diesem Morgen ging ich glücklich in die Schule. Ich konnte es kaum erwarten, Alessandro wiederzusehen.

Aber es kam alles anders.

Alessandro stand ganz nah bei Melanie und grüßte mich kaum.

Es war wie eine Faust ins Gesicht.

Ich verstehe die Welt nicht mehr.

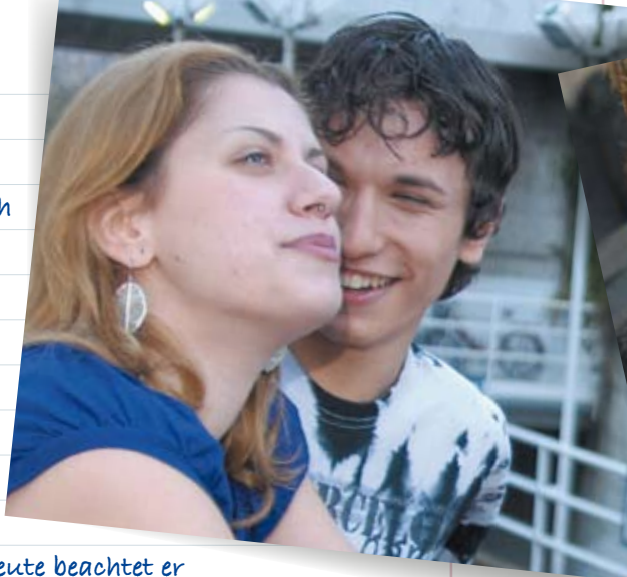
Vorgestern liebte er mich noch, und heute beachtet er

mich kaum! Verdammt, auf diese Melanie bin ich eifersüchtig.

Mir ist jetzt klar: Ich stehe auf Jungs. Mädchen lassen mich kalt.

Was heißt das: Bin ich etwa schwul?

Dieser Gedanke macht mir Angst.



Mittwoch, 25. Oktober:

In den letzten Tagen ging es mir nicht gut. Ich war total durcheinander und verstand mich und die Welt nicht mehr. Warum

ich? Warum muss genau ich schwul sein?

Ich glaube, mein

bester Freund Walter hat etwas gemerkt.

In letzter Zeit schneidet er immer das

Thema Mädchen an und fragt mir Löcher

in den Bauch. Seine mögliche negative

Reaktion bereitet

mir Angst, aber ich möchte mich trotzdem

bei ihm outen. Ich

möchte es endlich

jemandem erzählen.

## COMING-OUT: DIE EIGENE ROLLE FINDEN

Schwärmereien für Personen des gleichen Geschlechts sind in der Phase der Pubertät nichts Ungewöhnliches. Merkt ein Junge jedoch, dass sich seine erotischen Phantasien und Träume dauerhaft auf andere Jungen beziehen, so beginnt meist ein großer Konflikt. Der oft schmerzliche und langwierige Prozess der Bewusstwerdung der eigenen Gefühle wird „Coming-out“ („Herauskommen“ oder „Heraustreten“) genannt. Wenn auch bei sehr vielen dieser Prozess in den Zeitraum der Pubertät fällt, den „richtigen Zeitpunkt“ für das Coming-out gibt es nicht. Manch einer ist sich über seine Bedürfnisse und Wünsche schon sehr früh im Klaren, während ein anderer diesen Schritt erst zehn oder zwanzig Jahre später oder auch ein Leben lang nie schafft. Einige gewöhnen sich sehr schnell an den Gedanken, schwul zu sein, andere wiederum versuchen über lange Zeit ihre Gefühle zu verdrängen und dagegen anzukämpfen. Wie es einem Betroffenen bei der Auseinandersetzung mit seinen homosexuellen Gefühlen geht, hängt sehr stark vom sozialen Umfeld und davon ab, was er über das Thema Homosexualität weiß. Oft sitzen die eigenen Vorurteile, Klischees und Vorstellungen von Homosexuellen zu tief, und die Angst, unverstanden zu bleiben, ausgestoßen und nicht mehr geliebt zu werden, ist groß.

Glücklicherweise leben wir in einer Zeit, wo Homosexualität immer mehr als das angesehen wird, was sie ist, nämlich eine gleichberechtigte Variante von Liebe und Sexualität. So finden immer mehr Jungen und Männer den Mut, zu ihrem Schwulsein zu stehen.



Donnerstag, 26. Oktober:

Walter und ich haben zusammen unsere Schulaufgaben erledigt und sind dann auf sein Zimmer zum Musikhören gegangen. Wir hatten über Mädchen gesprochen, als mich Walter plötzlich ganz direkt fragte, was mit Alessandro läuft. Ich war sprachlos und wurde rot. Walter fragte mich: „Bist du schwul?“. Ich wurde immer röter und die Welt drehte sich um mich. Nun nahm ich all meinen Mut zusammen und sagte: „Ja, ich bin schwul, Alessandro gefällt mir.“. Walter meinte: „Ich fühle mich überfordert. – Das soll nichts an unserer Freundschaft ändern, aber ich brauche etwas Zeit.“.

Freitag, 17. November:

Heute war ich bei meinem Bruder zum Abendessen eingeladen. Seine Freundin war außer Haus. Am Anfang redeten wir über alles Mögliche, bis er mich fragte, was mich in letzter Zeit beschäftige. Ich erwiderte: „Nichts Besonderes.“. „Ich kenne dich doch, du hast etwas auf dem Herzen“, entgegnete mein Bruder. Soll ich mit meinem Geheimnis rausrücken oder schweigen? Ich wusste nicht, ob und wie ich es ihm sagen sollte. Vor seiner Reaktion hatte ich zwar Angst, aber mein bester Freund hatte ja auch positiv reagiert. Mein Bruder ließ nicht locker, und schließlich platzte es aus mir heraus: „Ich bin schwul!“. Er sah mich an und sagte ganz locker: „Das überrascht mich jetzt zwar, ich habe mir aber schon Gedanken darüber gemacht. Ich bin froh, dass du es mir erzählt hast.“. Da fiel mir ein Stein vom Herzen, es sei für ihn nicht schlimm und er möge mich weiterhin so, wie ich bin. An diesem Abend sprachen wir noch lange über das Thema Homosexualität. Zum Abschied versprach mir mein Bruder, es niemandem zu erzählen und mich in meinen weiteren Schritten zu unterstützen.



Dienstag, 5. Dezember:

In den letzten Wochen erlebte ich eine Achterbahn der Gefühle, zweifelte an mir selbst, dachte oft über mein Schwulsein nach und litt unter Schuldgefühlen. Ich habe mehrmals mit meinem Bruder darüber gesprochen, und es geht mir nun besser. Zum Glück habe ich eine Person, mit der ich über mein Schwulsein sprechen kann. Eine Frage drängt sich mir immer wieder auf. Wie kann ich schwule Jungs kennenlernen? Ich glaube kaum, in unserer Dorfkeiße einen Jungen zu treffen, der gleich fühlt wie ich.

## ABLEHNUNG ODER AKZEPTANZ?

Ist das so genannte „innere“ Coming-out, also die Phase der Wahrnehmung und Anerkennung der eigenen Gefühle und sexuellen Orientierung vollzogen, so folgt das „äußere“ Coming-out, die Phase, in der das Schwulsein zunächst vertrauten Personen und später vielleicht auch anderen Menschen mitgeteilt wird. Weil man nicht wissen kann, wie die Reaktionen der anderen ausfallen, „outen“ sich viele vorerst bei engeren Freunden und bilden sich so schon mal einen positiven Rückhalt. Viele haben Angst, Freundschaften könnten in die Brüche gehen. Doch ist ein Freund, welcher einen aufgrund der sexuellen Orientierung im Stich lässt, wirklich ein Freund? Ehrliche Freundschaften bestehen nach wie vor weiter, intensivieren sich vielleicht sogar. Die meisten teilen sich ihren Eltern erst dann mit, wenn sie sich ihrer Gefühle bereits sicher sind und sich stark genug fühlen, darüber zu reden. Erste Reaktionen kommen meist spontan und können daher verletzend sein. Es ist wichtig, den Eltern Zeit zur Verarbeitung und Auseinandersetzung mit diesem Thema zu geben, welche man schließlich auch selbst benötigt hat. Oft fallen die Reaktionen der Umwelt viel besser aus als erwartet, doch ob es sinnvoll ist, sich etwa in der Schule oder am Arbeitsplatz zu outen, muss man wohl in der jeweiligen Situation abwägen. Die sexuelle Orientierung ist besonders in der Phase der Unsicherheit ein sehr intimes Thema. Man muss sein Schwulsein schließlich niemandem auf die Nase binden. Was sagt die sexuelle Orientierung schon über einen Menschen in seinem „Personsein“ oder darüber aus, wie jemand seine Arbeit verrichtet? Als Grundregel mag gelten: Wer auf seine Gefühle hört, merkt so am besten, ob er sich gut dabei fühlt, sich einem Menschen mitzuteilen.

Unerwartet besuchte mich mein Bruder und brachte mir ein Faltblatt des Schwulenvereins Centaurus. Darauf war eine Werbung für einen schwulen Diskoabend mit der Internetadresse des Vereins. Sofort suchte ich in meinem PC die Webseite auf. Es sind viele Informationen zu finden. Es gibt auch eine Jugendgruppe. Ich war überglücklich, nicht mehr allein schwul zu sein und zu wissen, wo ich andere treffen kann.





Freitag, 15. Dezember:

Heute war ein ganz besonderer Tag für mich. An diesem Abend wurde eine Jugendparty im Vereinssitz von Centaurus organisiert.

Es war das erste Mal, dass ich zu einer schwulen Veranstaltung ging, und war auch dementsprechend nervös.

Mein Bruder hatte sich angeboten, mich dorthin zu bringen und später wieder abzuholen. Ich stieg vom Auto aus, und da bekam ich es mit der Angst zu tun. Schon sah ich die Lichter und es war mir mulmig zumute. Sollte ich wirklich da hochgehen oder komme ich ein anderes Mal?

Zwei Jungs kamen auf mich zu, sprachen mich an und nahmen mich mit nach oben. Und so stand ich mitten im Geschehen.

Ein Junge hinter der Theke begrüßte mich und zeigte mir die Räumlichkeiten. Da waren noch viele andere Jungs, und allmählich legte sich meine Aufregung. Es entwickelte sich ein angenehmer Abend mit vielen Gesprächen und neuen Bekanntschaften.

## ANDERE GLEICHGESINNTE KENNENLERNEN...

So manch ein Junge fühlt sich im Coming-out alleine und meint, mit seinen Gefühlen der Einzige auf der Welt zu sein. Auch wenn laut Statistik rund 10% der Menschen schwul oder lesbisch sind, so könnte vielleicht ewig warten, wer hofft, seiner Liebe an der Bushaltestelle zu begegnen. So drängt sich die Frage auf: Welche Wege gibt es, um andere gleichgesinnte Boys oder Männer kennenzulernen?

Der „CENTAURUS“ ist ein Verein mit den Zielsetzungen, gleichgeschlechtlich liebende Frauen und Männer zu vertreten, sich für die rechtlichen und sozialen Belange dieser einzusetzen, Betroffene, deren Familien- und Freundeskreis beim Coming-out zu unterstützen und durch Aufklärungsarbeit die Öffentlichkeit für die Thematik zu sensibilisieren.

Des Weiteren will der Centaurus als Treffpunkt die Möglichkeit bieten, ganz ungezwungen andere kennenzulernen und sich zu unterhalten. Geboten wird zudem umfangreiches Informationsmaterial, Buch-, Zeitschriften- und Videoangebot.

Vielleicht braucht es anfangs etwas Mut, einen Treff aufzusuchen, wo man das erste Mal auf andere Schwule trifft. Gerade für junge schwule und bisexuelle Jungs gibt es daher eine Jugendgruppe, wo sie andere Jugendliche kennenlernen und ganz einfach mal unter Gleichaltrigen sein können. Es werden Veranstaltungen wie Ausflüge, Film- und Diskoabende organisiert.

Ein Messageboard und ein Chat bieten die Möglichkeit, mit anderen über Internet in Kontakt zu treten.

Des Weiteren gibt es einen eigens eingerichteten Telefondienst, der Information und Beratung bietet.

Am besten, du besuchst unsere Homepage, machst dir selbst ein Bild von unserem Angebot, informierst dich über Öffnungszeiten und Termine, rufst uns an oder schreibst uns!

### CENTAURUS

Schwul-Lesbische Initiative Südtirol  
Galileistraße 4/a – 39100 Bozen  
Tel./Fax +39 0471 976342  
info@centaurus.org  
www.centaurus.org





Dienstag, 19. Dezember:

Unerwartet bekam ich eine SMS von Martin, einem Jungen, den ich bei der Jugendparty kennengelernt hatte. Er wollte sich mit mir treffen. Ich freute mich über diese Nachricht, denn dieser Junge gefiel mir gut. Es stellte sich

wieder dieses warme Kribbeln ein wie damals bei Alessandro.

Wir trafen uns am Obstmarkt und gingen was trinken.

Er kannte ein Lokal, in dem sich hauptsächlich Schwule treffen. Wir verbrachten einen wunderschönen Nachmittag, lachten und blödelten herum. In diesem Lokal ging es wirklich voll locker zu.

Das war für mich eine neue Erfahrung. Unerwartet nahm mich Martin in den Arm und küsste mich. Im ersten Moment bekam ich Angst, man würde uns beschimpfen, aber es geschah nichts. So beruhigte ich mich und gab mich Martins Küssen hin.



Mittwoch, 27. Dezember:

Schon lange habe ich mir Gedanken darüber gemacht, ob ich es meinen Eltern sagen soll oder nicht. Mein Bruder hat mein Coming-out gut aufgenommen. Werden dies auch meine Eltern tun? Wie sage ich es ihnen überhaupt?

Heute war eine gute Gelegenheit. Meine Mutter war alleine zuhause, denn mein Vater hatte Stammtisch.

Also ging ich zu meiner Mutter hin und wollte loslegen, jedoch blieben mir die Worte im Hals stecken. Sie bekam meine innere Aufregung mit und fragte von sich aus, was los sei. Es fiel mir schwer, meiner Mutter zu antworten, trotzdem wollte ich es ihr unbedingt erzählen.

Darum sagte ich: „Mama, ich muss dir etwas sagen ...“. Darauf antwortete sie: „Komm, raus damit, ich habe dir ja immer zugehört.“ „Es fällt mir schwer, es dir zu sagen - ich bin ... schwul.“, erwiderte ich ganz

aufgeregt. Meine Mutter sah mich entsetzt an:

„Schwul!?“. - Nach langem Schweigen fragte sie: „Bist du dir sicher?“.

Es folgte nun ein langes und intensives Gespräch.

Abschließend meinte sie: „Das trifft mich jetzt

zwar etwas unvorbereitet, aber du bist und bleibst

mein Sohn.“.

Wir vereinbarten, dass sie es anfänglich meinem Vater erklären und

ich dann nochmals mit ihm sprechen würde.

## ZUR SITUATION DER ELTERN

Wenige Eltern haben die Möglichkeit, sich langsam an den Gedanken gewöhnen zu können, dass ihr Kind homosexuell ist. Viele erleben die Mitteilung ihres Sohnes oft ganz unvorbereitet. Sie machen sich Gedanken darüber, was in der Erziehung schief gelaufen ist und was sie wohl falsch gemacht haben. Die Erkenntnis, dass die Zukunft ihres Sohnes ganz anders aussieht, als sie es sich vielleicht vorgestellt und gewünscht hatten, tut weh.

Doch für Eltern ist wichtig zu wissen: Es ist nicht die Absicht ihres Kindes, sie zu verletzen. Vielmehr sucht es Verständnis, Nähe und sieht es als etwas Besonderes, die Eltern in sein lang gehütetes Geheimnis einzuweißen. Während sich Mütter meist schneller in die neue Situation einfühlen, haben Väter oft größere Schwierigkeiten, sich damit abzufinden, einen schwulen Sohn zu haben. Für betroffene Eltern kann es hilfreich sein, sich zu informieren, sich anhand neuerer Literatur in die Materie einzulesen, das Gespräch mit anderen Eltern von homosexuellen Kindern zu suchen oder sich an eine Beratungsstelle zu wenden.

Eltern stehen vor der Entscheidung, was ihnen wichtiger ist: die Erfüllung gesellschaftlicher Erwartungen oder die bedingungslose Liebe zu ihrem Kind, die nicht davon abhängig ist, ob es Frauen oder Männer liebt. Eltern können auf die sexuelle Orientierung ihrer Kinder keinen Einfluss nehmen, wohl aber auf das Umfeld, in dem sie aufwachsen. Im Idealfall nehmen die Eltern eine Haltung ein, die es den Kindern ermöglicht, selbstständig ihren Gefühlen und Wünschen nachzuspüren und so herauszufinden, in welcher Lebensweise sie selbst meinen glücklich zu werden.

Freitag, 29. Dezember:

Meine Mutter hat mit meinem Vater gesprochen. Leider kann er mit meiner

Homosexualität nicht viel anfangen und möchte auch nicht mit mir darüber reden. Ich finde es schade und bin ziemlich traurig über seine Reaktion. Meine

Mutter meint, dass der Grund für die ablehnende Haltung meines Vaters mit der streng katholischen Erziehung seiner Eltern zusammenhänge.

Ich hatte mit Martin darüber gesprochen. Er hat mir auch von seinem Coming-out bei seinen Eltern erzählt. Die Reaktion

seiner Eltern war zunächst ablehnend, aber nach einer gewissen Zeit haben sie sein Schwulsein zu akzeptieren be-

gonnen. Martin meinte, auch unsere Eltern würden, so wie wir, Zeit brauchen, um das Schwulsein anzunehmen.

## HOMOSEXUALITÄT IST KEINE FRAGE DER ERZIEHUNG!

Bisher sind alle Versuche, Erklärungsmodelle für das Entstehen einer homosexuellen Orientierung wissenschaftlich zu beweisen, gescheitert. Nach heutigem Wissensstand ist das Zusammenwirken sehr vieler Faktoren dafür verantwortlich, ob eine hetero- oder homosexuelle Orientierung geformt wird. Dabei ist kein einzelner dieser Faktoren ursächlich oder gar gezielt beeinflussbar. Fest steht, die sexuelle Orientierung wird bereits äußerst früh im Leben dauerhaft geprägt und ist keine Frage der Erziehung. Fest steht auch, Homosexualität entsteht nicht durch Verführung. Ebenso handelt es sich bei Behauptungen, die Vater-Sohn- oder Mutter-Sohn-Beziehung habe Einfluss auf die sexuelle Ausrichtung, um „Märchen“, die falsch sind. Eine gründliche Untersuchung zur Frage nach den Ursachen von Homosexualität wurde vom amerikanischen Kinsey-Institut durchgeführt. (vgl. A. P. Bell u. a.: Der Kinsey-Institut-Report über sexuelle Orientierung und Partnerwahl, München 1980)

Die Frage nach den Ursachen stellt sich auch nicht: Wie sich schließlich kein Heterosexueller fragen muss, wieso er heterosexuell ist, so sollte auch ein Schwuler seine Sexualität mit Selbstverständnis leben können.

## „MÄNNER ENTBRANNTEN IN BEGIERDE ZUEINANDER“ (RÖM 1, 27)

Schwule werden von vielen religiösen Gemeinschaften und von der Kirche leider immer wieder angegriffen. So werden einige spärliche Aussagen des Alten Testaments (Gottes Verdammung von Sodom und Gomorra wegen ihres lasterhaften Lebens) und der Paulus-Briefe (1. Kor 6, 9 – 11 u. a.) herangezogen, um die scharfe Verurteilung von homosexuellem Verhalten biblisch zu rechtfertigen. Paulus kennt Homosexualität jedoch nur als Verirrung heterosexueller Männer, nicht aber unsere heutige Auffassung von gleichgeschlechtlicher Liebe als tief erlebte Beziehung. Man muss biblische Aussagen immer im jeweiligen kulturellen, sozialen und politischen Kontext sehen: Für ein Minderheitenvolk war die Fruchtbarkeit lebensentscheidend. Menschliche Sexualität ist jedoch zu vielschichtig, als dass man diese auf den Aspekt der Fortpflanzung reduzieren könnte.

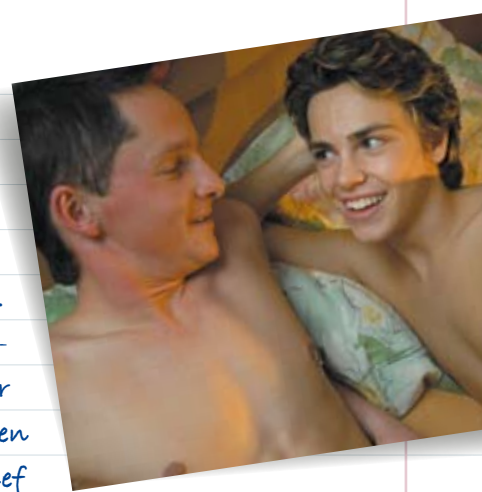
Doch die Bibel kennt auch großartige Texte: So weint etwa David über seinen auf dem Schlachtfeld verstorbenen Freund: „Weh ist mir um dich, mein Bruder Jonatan. Du warst mir sehr lieb. Wunderbarer war deine Liebe für mich als die Liebe der Frauen.“ (2. Samuel 1, 26).

Die Evangelien (welche die wichtigsten Texte der Bibel sind) kümmern sich nicht um die Frage, wie geschlechtlich geliebt werden soll, sondern betonen vielmehr die gegenseitige Achtung voneinander. So ist eine Beziehung nicht nach der sexuellen Orientierung zu beurteilen, sondern entscheidend sind der Respekt und die Wertschätzung, mit welcher Liebende sich begegnen.



### Sonntag, 7. Januar:

Martin hatte mich am Wochenende zum Skifahren eingeladen. Die Nacht wollten wir in der Berghütte seines Vaters verbringen. Ich war schon ganz aufgeregt. Martin ist 19 und bekam für das Wochenende das Auto seines Vaters. So konnte er mich von zuhause abholen und wir fuhren gemeinsam ins Skigebiet. Der Tag verlief super. Es machte Spaß, gemeinsam über die Pisten zu rasen und uns gegenseitig mit Schneebällen zu bewerfen. Manchmal, beim Liftfahren, berührten wir uns zärtlich.



### VIELFÄLTIGE MÖGLICHKEITEN IM BETT

Es gibt viele Möglichkeiten, wie man einander Lust schenken kann. Diese reichen vom Liebkosen des Körpers, vom Küssen, Streicheln, Sich-Reiben bis hin zum heftigen leidenschaftlichen Geschlechtsakt. Einige Möglichkeiten können sein: Selbstbefriedigung („Wichsen“), Oralverkehr (den Penis des Partners mit dem Mund befriedigen, „Blasen“ genannt), viele, aber längst nicht alle mögen Analverkehr („Bumsen“ oder „Ficken“, mit dem Penis in den After des Partners eindringen). Jeder hat andere Vorlieben. Was der eine mag, muss der andere nicht mögen. Mit der Zeit findet jeder selbst heraus, was ihm gefällt. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, solange beide Spaß an etwas haben und sich wohl dabei fühlen. Kurzfristige Begegnungen können oft aufregend, prickelnd und spannend sein. Langfristige Beziehungen jedoch können sehr viel intensivere, buntere und vielfältigere Begegnungen zulassen. Denn Sexualität ist viel mehr als nur Geschlechtsverkehr. Sexualität ist eine allgemeine Lebensenergie, eine vielfältige Ausdrucksform für Zuneigung, Zärtlichkeit, Geborgenheit und Liebe, eine Möglichkeit, mit jemandem, den man liebt, körperlich und seelisch zu „verschmelzen“...

Als es dämmerte, machten wir uns auf den Weg zur Hütte. Holz und Betten waren bereits dort. Einzig die Lebensmittel mussten wir noch hochschleppen. Nach dem Essen begann Martin mich zu liebkosen. Ich spürte in mir ein Unbehagen hochsteigen, denn es war das erste Mal für mich, dass ich mit einem Jungen Sex hatte. Darum sprach ich Martin auf dieses Thema an. Wie funktioniert der Sex zwischen zwei Jungen? Wie schützt man sich vor HIV und anderen Geschlechtskrankheiten? Martin sah mich an und erklärte mir die wichtigsten Dinge.



## AIDS UND ANDERE SEXUELL ÜBERTRAGBARE KRANKHEITEN

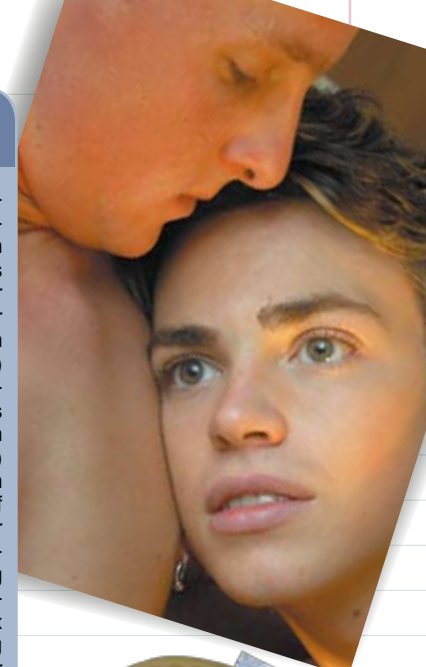
HIV (Human Immunodeficiency Virus) bedeutet „menschliches Immunschwäche-Virus“. Ist jemand mit diesem Virus infiziert, so ist er „HIV-positiv“. Von „Aids“ spricht man, wenn der Körper aufgrund der fortgeschrittenen Immunschwäche andere Krankheiten nicht mehr abwehren kann. Auch wenn die Krankheit anfänglich in schwulen „Szenen“ aufgetreten ist, so besteht sowohl bei homo- als auch bei heterosexuellen Sexualkontakten Infektionsgefahr. Die Krankheit hat also nichts mit der sexuellen Orientierung zu tun. HIV wird unter anderem durch ungeschützten Geschlechtsverkehr übertragen. Risikoreich ist der Kontakt mit Blut, Sperma oder Scheidenflüssigkeit, da die Konzentration der Viren in diesen drei Körperflüssigkeiten besonders hoch ist. Trotz weltweiter Bemühungen ist Aids nach wie vor nicht heilbar, und es wird auch in absehbarer Zeit kein wirksamer Impfstoff zu erwarten sein. Vor einer Ansteckung schützen kann man sich durch „Safer Sex“. (siehe nächster Infokasten)

Neben Aids gibt es auch andere sexuell übertragbare Krankheiten, vor welchen es sich zu schützen gilt. Zu den bekanntesten zählen wohl Tripper, Syphilis, Hepatitis oder Feigwarzen. Sollten sich irgendwelche Anzeichen wie Brennen beim Pinkeln, Geschwüre am Glied, am After oder im Mund oder andere Beschwerden bemerkbar machen, sollte dringend ärztlicher Rat eingeholt werden.

## SAFER SEX

Sex ist dann „safe“, wenn Samenflüssigkeit, Scheidenflüssigkeit und Blut nicht in den Körper des Partners gelangen können. Erreicht wird dies durch die Benutzung von Kondomen beim Geschlechtsverkehr. Das Risiko, sich mit dem HIV-Virus zu infizieren, gilt beim ungeschützten Geschlechtsverkehr (anal oder vaginal, Eindringen mit dem Penis in den After oder in die Scheide) als besonders hoch sowohl für den Aktiven (derjenige, der mit seinem Glied in den anderen eindringt) als auch für den Passiven (derjenige, in den das Glied eingeführt wird). Beim Oralverkehr ist darauf zu achten, dass kein Sperma in den Mund gelangt. Eine Infektion durch den Lusttropfen (Tropfen vor dem eigentlichen Samenerguss) ist nicht ganz auszuschließen. Generell gilt: Kein Blut, kein Sperma und keine Scheidenflüssigkeit darf in die Augen, auf Schleimhäute oder auf verletzte Haut gelangen. Es sollten nur geprüfte Marken Kondome und wasserlösliche Gleitmittel verwendet werden, da fettthaltige Mittel das Kondom durchlässig machen. Schmusen, Küssen, streicheln, Körper aneinanderreiben, „Wichsen“, Lecken - all das ist ohne Risiko. Safer Sex heißt, sich - geschützt vor Ansteckung - Lust und Befriedigung zu schenken. Dabei sollte man nicht warten, bis der Partner etwas unternimmt, sondern Eigenverantwortung übernehmen und selbst für „safes“ Sex sorgen.

Diese Richtlinien beziehen sich auf die Übertragung von HIV, bieten allerdings keinen ausreichenden Schutz vor anderen sexuell übertragbaren Krankheiten wie etwa Hepatitis, gegen die es jedoch teilweise Schutzimpfungen gibt.



Montag 8. Januar:

Ganz glücklich verliebt startete ich nach den Weihnachtsferien wieder in die Schule. In dieser Woche waren mehrere meiner Mitschüler krank. Auch mein Banknachbar fehlte. Alessandro setzte sich unerwartet neben mich. Erst jetzt fiel mir auf, dass auch Melanie, sein Schwarm, fehlte.

Während des Unterrichts ließ er mehrmals seine Hand über meine Oberschenkel gleiten. In der Pause sprach ich Alessandro auf sein Tun an. Er reagierte verlegen und sagte ganz schüchtern: „Ich finde dich anziehend.“ „Aber du hast ja deine Melanie!“, entgegnete ich. Er erwiderte: „Stimmt,

aber ich finde auch dich erotisch.“ Ich hatte in einer Broschüre gelesen, dass es Menschen gibt, die sich zu beiden Geschlechtern hingezogen fühlen. Ich fragte Alessandro deshalb: „Bist du bisexuell?“. „Ich weiß es nicht genau, aber ich denke schon.“

Wir unterhielten uns noch lange über dieses Thema und beschlossen gute Freunde zu bleiben.

In der Schule wollen wir uns gegenseitig beim Coming-out unterstützen und auch sonst mehr zusammen unternehmen.

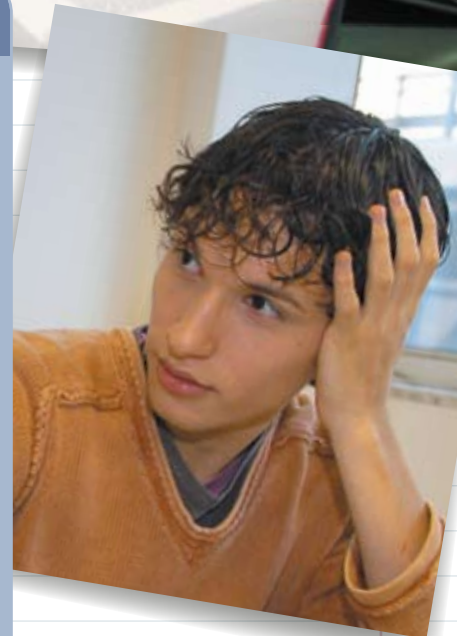


## BEZIEHUNGSWEISEN

Es gibt verschiedene Formen und Möglichkeiten der Beziehung. Das versteckte Leben der sexuellen Neigungen lässt oft nur Kurzkontakte zu, doch das Bedürfnis nach Beziehung und Zweisamkeit existiert genauso bei Schwulen. Viele wünschen sich eine treue, monogame Beziehung (Sex mit ausschließlich einem Partner), andere wiederum gestehen sich gelegentliche Seitensprünge zu oder leben ganz offene Beziehungen (keine sexuelle Treue). Ein Patentrezept hierfür gibt es nicht, wichtig ist, dass man sich mit dem Partner abspricht und beide mit der Situation glücklich sind.

Manche Schwule haben Angst vor der Einsamkeit im Alter, aber auch Heterosexualität schützt nicht vor Einsamkeit. Zahlreiche schöne Beispiele von langfristigen Beziehungen beweisen, dass diese, allen Vorurteilen zum Trotz, auch unter Schwulen möglich sind und dass Schwule in Beziehungen genauso glücklich werden und Erfüllung finden können. Viel Halt können darüberhinaus gut gepflegte Freundschaften geben.

Manche haben den Wunsch zu heiraten. So gibt es etwa in Deutschland sowie auch in anderen europäischen Ländern die Möglichkeit der rechtlich anerkannten Partnerschaft, welche gleichgeschlechtlich Liebenden gleiche Rechte und Pflichten wie Heterosexuellen einräumt. Trotz laufender Diskussionen gibt es in Italien diese Möglichkeit zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Broschüre leider noch nicht, es ist hier also noch einiges an Engagement erforderlich...



## NÜTZLICHE LINKS UND ADRESSEN

### Treffpunkte und Events:

#### > Centaurus

Galileistraße 4/a - Bozen  
ab und zu samstags geöffnet  
von 21 bis 24 Uhr

#### > Bossa Nova

gay-friendly Bar - sehr gut besucht  
Kapuzinergasse 8 - Bozen

#### > The First

Paparazzi  
die einzige gay-friendly Disco Südtirols  
Galvani-Straße 39 - Bozen  
www.thefirstdisco.it

#### > Weitere Gay-Events:

siehe Homepage des Centaurus

### Information und Beratung:

#### > InfoGay (Centaurus)

Information und Beratung von Schwulen für  
Schwule, Bisexuelle und Freunde  
Tel. 0471 976342  
jeden Dienstag von 20 bis 22 Uhr  
infogay@centaurus.org  
www.centaurus.org

#### > Courage

Kostenlose und anonyme Beratungsstelle  
für Schwule, Lesben, Bisexuelle, Transgender  
und deren Angehörige  
Bozner Platz 1/4 - Innsbruck  
Tel.: +43 699 166 166 63  
innsbruck@courage-beratung.at  
www.courage-beratung.at  
Mittwoch und Donnerstag von 16 bis 20 Uhr  
(Termin nach telefonischer Voranmeldung)

#### > Young+Direct

Andreas-Hofer-Straße 36 - Bozen  
vertrauliche und kostenlose Beratung  
für junge Menschen  
grüne Nummer 8400 36366  
von Montag bis Freitag  
von 14.30 bis 19.30 Uhr  
online@young-direct.it  
www.young-direct.it

#### > Caritas Männerberatung

„Von Mann zu Mann“  
Gumerplatz 6/Lauben 9 - Bozen  
Tel. 0471 324649  
von Montag bis Mittwoch von 16 bis 20 Uhr  
mb@caritas.bz.it  
www.caritas.bz.it

#### > Verein Pro Positiv

Südtiroler Aidshilfe - Bozen  
Tel. 0471 932200  
info@propositiv.bz.it  
www.propositiv.bz.it

## PORTALE

#### > www.centaurus.org

Homepage des Centaurus  
Information, Chat und Messageboard

#### > www.arcigay.it

Arcigay - Associazione lesbica e gay italiana

#### > www.hositirol.at

Homosexuelle Initiative Tirol

#### > www.dbna.de

deutsches schwules Jugendmagazin

#### > www.loveline.de

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung  
BZgA - deutsche Jugendseite

#### > www.gayromeo.com

(oder www.planetromeo.com)  
beliebte Gaycommunity, auch von Südtirolern  
gerne besuchter Chat

## BÜCHERTIPPS

#### > Schwul – na und?

Thomas Grossmann, Rowohlt 2002  
der Klassiker für Jugendliche, der auf witzige  
Art zum Ausdruck bringt, was es heißt „schwul“  
zu sein

#### > Südlich von Hetero

– schwule Jungs gehen ihren Weg  
Patrick Kremers und Matthias Nebel,  
Production House GmbH 2007  
ein beeindruckendes Porträt von zehn  
völlig unterschiedlichen Jungen, die über  
ihr Coming-out in einer teils überraschend  
toleranten, teils erschreckend aggressiven  
Umwelt berichten

#### > Eine Liebe wie jede andere

Thomas Grossmann, Rowohlt 1999  
geeignet für Eltern und Interessierte

## VIDEOTIPPS

#### > Nessuno uguale

##### - adolescenti e omosessualità

von Claudio Cipelletti - 1998  
in Italienisch mit deutschen Untertiteln  
(geeignet für Jugendliche, Eltern  
und Lehrpersonen)

#### > 2 volte genitori

##### - parlano i genitori di lesbiche e gay

von Claudio Cipelletti - 2008  
in Italienisch mit deutschen Untertiteln  
(geeignet für Jugendliche und Eltern)

## VERWENDETE LITERATUR

#### > Heterosexuell? Homosexuell?

Sexuelle Orientierungen und Coming-out...  
verstehen, akzeptieren, leben  
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung  
(BZgA), 51101 Köln, 2004

#### > [schwul]

Infos zu Coming Out und Safer Sex  
für schwule und bisexuelle Jungen  
Aids-Hilfe Schweiz und Spot 25, 1997

ferner inspiriert auch von:

#### > Mit Lust und Liebe...

##### Ein Leitfaden für schwule, homo- und bisexuelle Männer

Aids-Informationszentrale Austria,  
1080 Wien

#### > plus-minus – das junge Magazin

Nummer 25/ September 1997  
Athesiadruck GmbH, 39100 Bozen

Diese Broschüre ist  
kostenlos erhältlich bei:

#### CENTAURUS

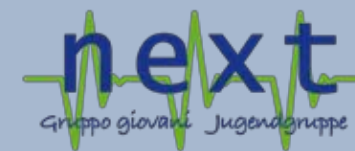
Schwul-Lesbische Initiative Südtirol  
Galileistraße 4/a - 39100 Bozen  
Tel./Fax +39 0471 976342  
info@centaurus.org

Die Online-Ausgabe findest du unter:

[www.jeans-bz.it](http://www.jeans-bz.it)

Passwort: comingout

Feedback an: [feedback@jeans-bz.it](mailto:feedback@jeans-bz.it)



Vertrauliche und kostenlose Beratung für junge Menschen

